

„Die alte Zahnradbahn“

Wienerlied

Worte und Musik von: Ludwig Bernauer

Langsam und gefühlvoll

Gesang

1. Wie war das schön am Sonn-tag, wenn die Kin-der
2. Wein wird bes-ser, wenn er an-fängt

Piano

mf *p*

art-ig wa-ren, — dann durftens' mit den Eltern nachmittags nach Nußdorf fah-ren. — Und jun-ge Pärchen träumten
alt zu wer-den, — das ist a Weis-heit, die die meisten Menschen stört auf Er-den, — die wolfn gleich e-wig jung bleibn,

wo-chen-lang da - von; — ja, ja, die Zahnrad-bahn, das war a Sen-sa - tion. — Man konnt beim
'swär' ja wunder - schön, — doch lei-der sagt das Schick-sal: Freunderl, swird net gehn. — Es kom-men

Auf-fi-fah-ren ne-ben-bei noch Veilchen-pflücken, — mal auf den Kah-ten-berg und mal in blau-e Augen blik-ken.
an-de-re statt die, die nun auf Er-den rei-sen — und ei-nes schönen Tag's zählt man auch dich zum al-ten Ei-sen.

Ja, ja, das war a-mal, das ist schon lan-ge her und von der Sen-sa-tion spricht heu-te kei-ner mehr.
Und weil man das auf die-ser Welt net ändern kann, drum mach' das - sei-be, wie die al-te Zahnrad - bahn.

Refrain
1-2. Die al-te Zahnradbahn hört längst zum al-ton Ei-sen, die jungen Leut' wol'n heut' halt nicht mehr mit ihr

rei-sen, sie träumt vom Wienerwald und schaut noch mal zum Kahf'nberg rauf und fährt im Geist noch einmal

langsam, langsam bis hin-auf. Auf ih-rer letz-ten Fahrt kommt mit das gan-ze al-te Wien, und in den

Zwei-gen rausch't's: O, du mein lie-ber Au-gu-stin! Und klei-ne Blü-mer'ln win-ken, einmal kommt a je-der dran,

rit. dann fahr't's in Him-mel rauf, die al-te Zahn-rad-bahn. 1. 2. Ja, nur der bahn. *pp*